

Der Wüflinger Schlossbazar in Winterthur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **2 (1908)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tionen ist nicht unendlich, aber doch grösser, als wir es ohne Prüfung erwarten. Durch die Beobachtung der Ameise ist eine ganz ordentliche Bewegung in die Sprache hineingekommen.

Ist die Sprachveränderung, die sich an die Vorstellung Ameise knüpft, relativ schon so gross, so wird man ohne weiteres mit mir in der Ansicht einig gehen, dass die Summe aller Vorstellungen, von der Ameise bis zum Elefanten, durch das Reich der Pflanzen, der Sitten und Gebräuche, der täglichen Lebensgewohnheiten, der ganzen sichtbaren und unsichtbaren Welt hindurch eine ganz endlose Variabilität der innern Sprache darstellt. Jedes Wort ist in beständiger Gefahr, eine Bedeutungsveränderung durchzumachen. Durch Zufall können einzelne Teilbegriffe zum dominierenden Merkmale werden, und so eine Umwertung des Worts, Ansätze zu Neubildungen veranlassen. Denken ist ein immerwährendes sprachliches Schaffen, auch ohne dass wir dessen gewahr werden.

(Fortsetzung folgt.)

ZÜRICH.

PROF. LOUIS GAUCHAT.



DER WÜLFLINGER SCHLOSS- BAZAR IN WINTERTHUR.

Die Winterthurer Kunstgesellschaft, an deren Spitze gegenwärtig ein Architekt, Herr Professor Rittmeyer, in umsichtiger Weise seines Amtes waltet, hat dieser Tage einen sehr hübschen Bazar zur unangetasteten Erhaltung des aus dem 17. Jahrhundert stammenden Schösschens Wülflingen veranstaltet. Die Verkaufs- und Verlosungsgegenstände waren lauter Erzeugnisse des modernen Kunstgewerbes und zwar weitaus zum grössten Teil gelungene Fabrikate einheimischer Herkunft. Bei den Töpfereien zum Beispiel bewiesen einige Damen der Winterthurer Gesellschaft einen originellen und ausserdem feinen Geschmack für zeichnerische und koloristische Entwürfe. Auch die Bestrebungen, billigen und doch guten Wanderschmuck einzubürgern, seien besonders hervorgehoben. Alles in allem ein schöner Beweis, dass gesunder Fortschritt sich recht wohl mit einem pietätvollen Konservatismus verträgt.

-i.

Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750.